

Datum: 29.05.2020

Jeverisches Wochenblatt

Nordwest-Zeitung

Guten Morgen Sonntag

Wilhelmshavener Zeitung

Anzeiger Harlingerland

Corona verändert Volksbank

WIRTSCHAFT Nach der Pandemie wird vieles anders sein

JEVER/HBU – Mit einem glänzenden Ergebnis ist die Volksbank Jever aus dem Jahr 2019 herausgegangen; erstmals hat die Bilanzsumme eine Milliarde Euro überschritten.

Wachstumszahlen, Gewinn und Eigenkapital stimmen, auch der Start ins Jahr 2020 war erfolgreich. „Doch die Zahlen, so gut sie sind, sind Schnee von gestern, sagte Vorstandsvorsitzender Michael Engelbrecht gestern, als er zusammen mit seinen Kollegen Lambert Meyer und Martin Schadewald die Bilanz 2019 präsentierte.

Denn die Coronakrise überschattet alles. Dass die Bank selbst gut durch die Krise kommt, daran hat der Vorstand keinen Zweifel. Sie verfüge über stabile, zukunftsfähige Struktu-



Bilanzpressekonferenz im Zeichen der Krise. BILD: BURLAGER

ren und sei voll handlungsfähig, sagte Lambert Meyer. Seit Anfang März gilt die ganze Aufmerksamkeit der Mitarbeiter der Volksbank ihren Kunden. „Je besser sie durch die Krise kommen, desto besser wird das auch bei uns der Fall sein“, so Engelbrecht. Dabei hat die Pandemie bereits einiges verändert und wird das weiter tun:

■ Die Volksbank-Kunden wickeln ihre Geschäfte immer stärker online oder telefonisch ab, zahlen immer öfter bargeldlos. Das wird nach Ansicht des Vorstandes so bleiben.

■ Die Filialen wechseln vom 2. Juni an wieder in den Ganztagsbetrieb, mit kürzeren Servicezeiten als vor der Krise. Die Filialen Grafschaft und Roffhausen kehren noch nicht wieder in den Regelbetrieb zurück. Die Filiale Schützenhofstraße in Jever wird reine SB-Filiale.

■ Zwei weitere wichtige Nachrichten für die Mitglieder der Genossenschaft: Die jährliche Dividende wird frühestens im Oktober gezahlt. Und die Vertreterversammlung am 25. Juni findet nur online statt.

→ **JEVER, SEITE 3**

Volksbank zahlt Dividende erst mit Verspätung

WIRTSCHAFT Vertreterversammlung soll am 25. Juni virtuell über die Bühne gehen – Abstimmungen und Wahlen online

Bankenaufsicht hat den Geldinstituten dringend geraten, vorerst keine Gewinne auszuschütten.

VON HELMUT BURLAGER

JEVER – Wie für fast alle Unternehmen hat die Coronakrise auch für die Volksbank Jever einschneidende Veränderungen mit sich gebracht, und nach der Pandemie wird vieles nicht mehr so sein wie es vorher war (siehe auch Seite 1). Das heißt aus Sicht des Vorstandes der Volksbank aber nicht, dass alles schlechter wird.

Das genossenschaftliche Geldinstitut sieht sich, auch dank der erfolgreichen vergangenen Jahre, sehr gut aufgestellt, um kommende schwierigere Zeiten unbeschadet zu überstehen. Zwei Jahre, wenn nicht sogar viel länger, so schätzt der Vorstandsvorsitzende Michael Engelbrecht, wird die regionale Wirtschaft wohl mit den Folgen der Pandemie zu tun haben. Hilfskredite zum Beispiel, die Firmen jetzt in Anspruch nehmen, müssten ja irgendwann zurückgezahlt werden und behindern dann Investitionen.

Im Immobilien- und Finanzzentrum der Bank stellte Engelbrecht zusammen mit

seinen Vorstandskollegen Lambert Meyer und Martin Schadewald die Bilanz 2019 vor und gab einen Ausblick auf 2020 und die Folgejahre, die keine Leichten werden dürften. „Unsere mittelständischen Kunden sind von der Coronakrise hart getroffen, viele sind auf Kurzarbeit und Sonderkredite angewiesen“, berichtete Engelbrecht.

Nach anfänglicher Panik habe sich die Situation aber deutlich beruhigt. „Die beginnenden Lockerungen kommen gerade noch rechtzeitig, um die Perspektiven der Unternehmen wieder etwas zu verbessern. Nach einer schnellen Erholung sieht es allerdings weiterhin nicht aus“, so Engelbrecht. Viele Firmen müssten für 2020 mit Umsatzeinbußen von 25 bis 50 Prozent rechnen. Die Bank unterstütze sie nach Kräften, die Situation zu meistern. „Eine akute Insolvenzwellen erwarten wir nach wie vor nicht“, sagte der Vorstandsvorsitzende.

Besonders angespannt bleibe die Lage in den Bereichen Tourismus, Gastronomie und Einzelhandel. „Wir müssen abwarten – es könnte für viele ein sehr harter Winter werden“, schätzte Engelbrecht die Lage der Firmenkunden der Bank ein. Auch die Bank selbst könne nur schwer eine Prog-



Bilanzpressekonferenz mit Distanzregeln (von links): die Vorstände Martin Schadewald, Michael Engelbrecht und Lambert Meyer legten die Zahlen der Volksbank Jever vor. (Foto: BILD/OLIVER)

nose für 2020 abgeben. Alles hänge vom weiteren Verlauf der Pandemie ab. Man erwarte durchaus Kreditausfälle und bilde dafür größere Wertberichtigungen. Dafür habe die Bank aber bereits Reserven gebildet, die Stabilität des Instituts werde dadurch nicht beeinträchtigt.

In der gestrigen Bilanzpressekonferenz spiegelte sich wider, mit welcher massiven Sicherheitsvorkehrungen die Bank sich in der Coronakrise vor Infektionsrisiken und dem Ausfall wichtiger Abteilungen geschützt hat. Das Gespräch war seit dem 11. März erst die zweite Präsenzveranstaltung

überhaupt nach einer Aufsichtsratssitzung vergangene Woche, die ebenfalls unter strengsten Hygiene- und Abstandsregeln abgehalten wurde. Auch wenn der reguläre Geschäftsbetrieb mit wieder längeren Servicezeiten in den Filialen und mehr persönlicher Beratung vom 2. Juni an

langsam hochgefahren werden soll, bleibt es bei größter Vorsicht.

Die geplante Vertreterversammlung am 25. Juni wird zwar stattfinden, allerdings virtuell mit Video-Live-Stream sowie Wahlen und Abstimmungen per Online-Votum. Während sich sonst um die 300 Vertreter und Gäste in einem Saal versammeln, werden sie sich nun online zuschalten – eine Premiere. Ebenso wie der Umstand, dass die Vertreter wohl erstmals in der Geschichte nicht über die Ausschüttung einer Dividende beschließen werden. Die Bankenaufsicht BaFin hat alle Geldinstitute aufgefordert, wegen der nicht absehbaren Folgen der Coronakrise vorerst keine Gewinne auszuschütten. Auch der Bundesverband der Volks- und Raiffeisenbanken hat dringend empfohlen, Dividenden nicht vor dem Spätherbst zu beschließen und auszuzahlen.

Möglicherweise wird das Ende des Jahres in einer zweiten Vertreterversammlung passieren und dann als „Bonus“ für die Vertreter auch wieder mit einem hochkarätigen Vortrag verbunden. Vielleicht aber auch erst 2021. Seit Ausbruch der Corona-Pandemie sind sichere Prognosen nur noch schwer zu treffen.

Volksbank: Keine Dividende

JEVER/MK – Trotz eines sehr guten Geschäftsjahres 2019 wird die Volksbank Jever dieses Jahr keine Dividende an ihre über 20 000 Mitglieder ausschütten – vorerst. Das Kreditinstitut folgt damit

Empfehlungen der Finanzaufsicht. Die Corona-Pandemie bringt aber noch mehr durcheinander: Erstmals wird Ende Juni eine Vertreterversammlung der Bank komplett digital stattfinden. ➔ Seite 8

Corona beschleunigt den Digital-Trend

GELD Wie die Volksbank Jever mit den Rahmenbedingungen der „neuen Normalität“ umgeht

Reduzierte Service-Zeiten, eine digitale Vertreterversammlung, keine Dividende: Was dieses Jahr alles anders ist.

VON MALTE KIRCHNER

JEVER – In Zeiten der Corona-Pandemie wird vorher Undenkbare denkbar. „Neue Normalität“ heißt die bejahende Bezeichnung dazu. Und dieser durch Gesetze und Vorschriften vorgezeichneten veränderten Realität stellt sich auch die Volksbank Jever.

Das gestrige Pressegespräch war laut dem Vorstandsvorsitzenden Michael Engelbrecht für den Vorstand erst die zweite Präsenzveranstaltung seit Mitte März. Und wer Engelbrecht und seinen Vorstandskollegen Lambert Meyer und Martin Schadewald bei ihren Ausführungen zum Geschäftsjahr 2019 und dem Ausblick für 2020 folgen wollte, brauchte angesichts der Abstände zwischen den Tischen schon fast ein Fernglas. Der Ton wurde sicherheitshalber schon per Mikrofonanlage übertragen. Die Regeln der „neuen Normalität“ wurden sehr vorbildlich eingehalten.

■ DIGITALE VERSAMMLUNG

Das war sicherlich auch ein Fingerzeig auf das Kommende. Angesichts der noch geltenden Einschränkungen wird es erstmalig in der Geschichte der Bank am 25. Juni eine rein digitale Versammlung sein. Die Vorträge des Vorstands werden live gestreamt, die Vertreter können online die Beschlüsse fassen. Binnen kürzester Zeit wurden Rahmenbedingungen geschaffen, die es so vorher noch nicht gab. Die Alternative wäre gewesen, die Tagung in den Herbst zu verschieben – mit ungewissem Ausgang.

Der gesellschaftliche Teil mit einem Gastvortrag – dieses Jahr war der frühere Bundestagspräsident Norbert Lammert dafür vorgesehen – und die „Kaloriendividende“ (Engelbrecht) in Form eines



Der Eindruck täuscht: Nur durch die gewählte Perspektive von der Seite saßen Martin Schadewald (v.li.), Michael Engelbrecht und Lambert Meyer dicht beieinander. Das Volksbank-Vorstandstrio hielt vorbildlich Abstand zueinander. WZ FOTO, LÜBBE

Imbiss soll aber später im Jahr nachgeholt werden. Wann das sein wird, kann momentan aber noch keiner sagen.

■ KEINE DIVIDENDE

Neben der „Kaloriendividende“ wird auch die reale Dividende an die über 20.000 Mitglieder vorerst nicht fließen. Die Volksbank folgt damit einem Vorstoß der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Die Banken sollen das Geld in Krisenzeiten zusammenhalten. In Jever sieht man das eher zähneknirschend und hätte laut Engelbrecht gerne die gewohnten sechs Prozent Dividende ausgezahlt. Doch Solidarität geht über alles. Und aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Vielleicht könne man schon im Herbst noch einmal darüber sprechen, so Engelbrecht. Oder in 2021.

■ EIN GUTES JAHR 2019

Der Rückblick auf das Jahr 2019 wirkt in diesen Zeiten fast schon wie ein Geschäftsbericht aus einer anderen Welt. Ein „sehr gutes“ Jahr bilanzierte Lambert Meyer. Bei

der Bilanzsumme wurde die Milliardengrenze geknackt und beim Kundenvolumen übersprang die Regionalbank die Zwei-Milliarden-Euro-Grenze. Das Eigenkapital stieg abermals, womit man sich gut gerüstet sieht für eben solche Zeiten wie jetzt. Vor allem die Kredite und dabei im privaten Bereich die Baufinanzierung führten zur guten Ertragslage der Bank.

■ WIE GEHT ES WEITER?

Mit vielen Fragezeichen versehen ist dagegen – wie fast überall in der Wirtschaft – der Blick in die Zukunft. Bis zur Pandemie sei das Geschäftsjahr 2020 sehr gut angelaufen, so Lambert Meyer. Nach der gesellschaftlichen „Schockstarre“ des Lockdowns wurden die Karten neu gemischt. Allen Pessimisten zum Trotz ist das Blatt – um beim Kartenspiel zu bleiben – gar nicht in allen Bereichen so schlecht. So blieb zum Beispiel der massive Einbruch im Immobiliengeschäft aus. Es sind dort eher die Verkäufer, die sich zurückhalten.

Auch eine akute Insolvenzquelle ist laut Engelbrecht aus-

2019: DIE ZAHLEN

Bilanzsumme:
1,021 Milliarden Euro
(+ 4,3 Prozent ggü. 2018)
Kreditgeschäft:
787 Mio. Euro (+ 7,5%)
Einlagengeschäft:
704 Mio. Euro (+ 6,0%)
Eigenkapital:
130,5 Mio. Euro
Betriebsergebnis:
9 Millionen Euro

geblieben. Er geht jedoch besonders bei Tourismus, Gastronomie und Einzelhandel von massiven Auswirkungen aus, die sich noch Jahre hinziehen könnten. Die Lockerungen hätten die Perspektiven etwas verbessert, aber eine schnelle Erholung sei nicht erdenklich. Er erwarte für viele einen „sehr harten Winter“. Vor allem aber belasten Kredite auf Dauer und verhindern nötige Investitionen. Engelbrecht ist deshalb für staatliche Zuschüsse statt Krediten.

■ NEUE SERVICEZEITEN

Die Bank hat ihr Schiff – so scheint es – sturmfest ge-

macht. Sie selbst blieb von Kurzarbeit und anderen Maßnahmen verschont. Dies betont Engelbrecht, da einige Kunden die zeitweise zum Schutz von Mitarbeitern und Kunden stark zurückgefahrenen Servicezeiten in Filialen damit in Verbindung brachten. Er dankte allen für ihr Verständnis.

Allerdings stehen die Zeichen im stationären Service auch über die Pandemie hinaus auf Reduzierung. Die Geschäftsstelle in der jeverschen Schützenhofstraße wird ab 2. Juni zur Selbstbedienungsfiliale. In allen anderen Filialen werden die Servicezeiten leicht reduziert. In Grafschaft und Roffhausen gibt es vorerst keinen Regelbetrieb, da dort hin Abteilungen corona-bedingt ausgelagert wurden.

Die Krise hat messbar etwas befördert, was vorher schon Thema war: Es wird mehr digital abgewickelt oder über die Telefonfiliale. Von den neuen Servicezeiten unberührt bleiben die Öffnungszeiten an sich. Denn Beratung wertschätzen viele noch analog – auch trotz Corona.

„Gute Zahlen sind Schnee von gestern“

WIRTSCHAFT Volksbank Jever stellt Erfolgs-Bilanz für 2019 vor – Schwere Prognose für Corona-Jahr 2020

Das Geschäftsjahr sorgte für zwei neue Rekorde. Die Vertreterversammlung im Juni wird aber nur virtuell stattfinden. Einen Dividendenbeschluss soll es vorerst nicht geben.

VON OLIVER BRAUN

JEVER – Das Geschäftsjahr 2019 hätte kaum besser laufen können für die Volksbank Jever: Stolz Zahlen im Kredit- und Einlagengeschäft präsentierte Bank-Vorstand Lambert Meyer am Donnerstag im Vorgriff auf die Vertreterversammlung; die findet diesmal nur als Livestream im Internet statt.

Erstmals in der Geschichte der Volksbank überspringt die Bilanzsumme die magische Marke von einer Milliarde Euro. Das stärkt auch die Substanz der Volksbank, die ihr Eigenkapital um 5,7 Millionen auf 130,5 Millionen Euro erhöhen konnte. Und mit dem zusätzlichen Volumen von 524 Millionen Euro, das die Volksbank über ihre genossenschaftlichen Verbundpartner betreut, ergibt sich sogar ein Gesamtvolumen von erstmals über zwei Milliarden Euro.

Zuwächse gab es im starken Kredit- und Einlagengeschäft, das Immobiliengeschäft lief überaus erfolgreich. Und trotz niedriger Zinsen wurde sogar ein Zinsüberschuss erwirtschaftet. Kurz: Zuwächse allerorten, der Geschäftsverlauf und die Bilanz 2019 dürften auch den 20155 Mitgliedern der Bank sehr gefallen.

Erwartungen gedämpft

Und doch: „Die guten Zahlen von 2019 sind Schnee von gestern. Wir müssen uns mit den neuen Rahmenbedingungen arrangieren“, sagt Vorstandsvorsitzender Michael Engelbrecht mit Blick auf die Corona-Krise. Nach einem guten Start ins neue Geschäftsjahr hat sie alle Prognosen und Erwartungen für das lau-



Die Volksbank-Vorstände Martin Schadewald, Michael Engelbrecht und Lambert Meyer (von links) präsentierten Zahlen und Perspektiven.

BILD: OLIVER BRAUN

fenden Jahr obsolet gemacht.

Auch die neue Wegmarke „Eine Milliarde Euro Bilanzsumme“ und das Jubiläum „120 Jahre Volksbank Jever“ sollten gebührend mit einer Veranstaltungsreihe gefeiert werden. Da wird nichts draus.

Hart getroffen von der Krise sind vor allem die mittelständischen Kunden der Bank, sagte Engelbrecht. Viele sind auf Kurzarbeit und Sonderkredite angewiesen. „Inzwischen hat sich die Nachfrage nach KfW-Krediten und NBank-Krediten spürbar beruhigt“, so Engelbrecht. Insgesamt wurden bisher 30 KfW-Anträge mit einem Volumen von mehr als 15 Millionen Euro gestellt; in mehr als 400 Fällen wurden Zuschüsse von der NBank auf den Kundenkonten verzeichnet.

Als Bank habe man allen Kunden auch angeboten, ohne Formalitäten ihre Tilgungsraten für ein Jahr auszusetzen. Davon haben aber nur 300 Kunden Gebrauch gemacht, berichtete Engelbrecht.

Keine Panikverkäufe

Die Lockerungen der Corona-Beschränkungen sind gerade noch rechtzeitig gekommen, um die Perspektiven der Unternehmen etwas zu verbessern, sagte der Volksbank-Chef. „Aber es wird keine schnelle Erholung geben. Viele Kunden, vor allem Gastronomie, Tourismus und Handel, werden Umsatzeinbußen von 25 bis 50 Prozent verzeichnen.“ Es wird für viele ein Überlebenskampf werden. Engelbrecht betonte, dass es in

dieser Situation weniger Liquiditätskredite, dafür aber mehr Zuschüsse brauche.

Für die Volksbank Jever bedeutet das: Prognosen sind schwer bis unmöglich. „Wir sind davon abhängig, wie gut unsere Kunden durch die Krise kommen“, sagte Engelbrecht. Die Volksbank hat in internen Berechnungen bereits Wertberichtigungen auf größere Kredite eingeplant und „in nennenswertem Umfang“ stille Reserven gebildet. Die Stabilität der Bank sei überhaupt nicht beeinträchtigt, betonte Engelbrecht.

Und was macht Corona mit dem Immobilienmarkt? Es gab keine Panikverkäufe – im Gegenteil: Eher umgekehrt machten potenzielle Verkäufer plötzlich Rückzieher und wollen ihre Immobilie vorerst

Die Vertreterversammlung

am 25. Juni, auf der die Bilanz vorgestellt werden muss und die Beschlüsse gefasst werden, muss in diesem Jahr im Corona-Modus virtuell laufen mit Online-Abstimmung der stimmberechtigten Vertreter. Der gesellschaftliche Teil der Versammlung mit üblicherweise gut 300 Gästen, dem Vortrag eines prominenten Gastredners und „Kaloriendividende“ soll auf jeden Fall nachgeholt werden, sagt Michael Engelbrecht. „Aber dazu müssen erstens Veranstaltungen dieser Größe wieder möglich sein und zweitens auch die Stimmung dafür da sein. Die Leute müssen und sollen auch gem kommen“, so Engelbrecht.

noch nicht aus der Hand geben, berichtete Michael Engelbrecht. Immobilien in Friesland und Wilhelmshaven seien weiterhin stark gefragt. Nach kurzfristiger Abkühlung – was auch der fehlenden Möglichkeit von Besichtigungen geschuldet war – sei die Nachfrage inzwischen wieder auf Vorkrisen-Niveau. Bei Mieten und Immobilien reche man aber nicht mehr mit weiter steigenden Preisen.

VOLKSBANK JEVER STEIGT BILANZSUMME AUF ÜBER EINE MILLIARDE EURO

Die Bilanzsumme stieg im Jahr 2019 um 42 Mio. Euro (4,3 Prozent) auf jetzt 1,021 Milliarden Euro.

Zuwächse verzeichnet die Bank im Kreditgeschäft mit 787 Mio. Euro (plus 55 Mio. Euro bzw. 7,5 Prozent) und im Einlagengeschäft mit 704 Mio. Euro (plus 40 Mio. Euro/6 Prozent. Rechnet man Kredite und Anlagen im Verbund (zum Beispiel R&V Versicherung, Bausparkasse Schwäbisch Hall und weitere) hinzu, ergibt sich ein Kundenwertvolumen von

rund 2,015 Milliarden Euro – auch das eine neue Rekordmarke.

Die Ertragslage sieht mit einem Betriebsergebnis von 9 Mio. Euro sehr gut aus. Das Immobilien-Geschäft verlief mit einem Umsatz von über 41 Mio. Euro weiter sehr erfolgreich. Trotz niedriger Zinsen wurden ein Zinsüberschuss von 21 Mio. Euro erwirtschaftet.

Das Eigenkapital hat sich um 5,7 Mio. Euro (plus 4,6 Prozent) erhöht auf inzwi-

sehen 130,5 Mio. Euro.

Die Gesamtaufwendungen der Volksbank Jever bewegen sich mit 17,4 Mio. Euro im vorgesehenen Rahmen.

Das Steueraufkommen liegt bei rund 2,6 Mio. Euro. Hinzu kommen knapp 1,6 Mio. Euro an Steuerleistungen der 219 Mitarbeiter der Bank. Die Volksbank Jever ist somit der größte Steuerzahler im Bankensektor in ihrem Geschäftsgebiet.

Eine Dividende von 6 Pro-

zent auf den Jahresüberschuss ist vorgesehen – doch einen Dividendenbeschluss wird es noch nicht geben. Die BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) hat mit Blick auf die ungewisse Corona-Risikolage alle Banken aufgefordert, mindestens bis Oktober auf Dividendenauszahlungen zu verzichten.

Die Vertreterversammlung mitsamt Zahlen und Wahlen und Beschlüsse findet am 25. Juni ab 19 Uhr online als Livestream statt.